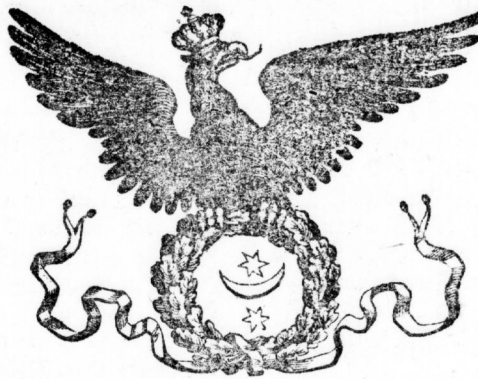


Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
22½ Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von Richter und  
Schwetschke, Universitätsstraße,  
Gewandhaus No. 4. In Magde-  
burg in der Creutzschen Buch-  
handlung Breitenweg No. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

No. 101.

Halle, Sonnabend den 1. Mai  
Hierzu eine Beilage.

1841.

## Deutschland.

Berlin, d. 27. April. Heute Vormittag um 12 Uhr fand hier im Senatssaale der Universität die Immatriculation des Kronprinzen von Württemberg statt. Der Prinz erschien in einfachen schwarzen Frack, mit dem Stern des württembergischen Hausordens geschmückt, von dem württembergischen Generaladjutanten v. Sontheim, dem Freiherrn v. Linden, Geschäftsträger am hiesigen Hofe, und seinem Adjutanten, sämtlich gleichfalls im Frack, begleitet. Im Senatssaale waren schon vor Ankunft des Kronprinzen versammelt: der Rector, Geheimrath Dr. Lichtenstein, der Universitätsrichter, geheime Regierungsrath Krause (Beide in Galauniform), die Decane der vier Facultäten: Prof. Dr. Zwesten, geheimer Oberrevisionsrath, Prof. Dr. Heffter, geheimer Medicinalrath Prof. Dr. Osann, Prof. Dr. Zumpt und der Universitätssecretair und Quästor Baron v. Medem. Außer diesen bei jeder Immatriculation vorschrittsmäßig Anwesenden waren zu diesem Acte noch diejenigen Professoren, deren Vorlesungen der Kronprinz besuchen wird, zugegen. Hiernach wird derselbe die juristischen Collegia der Professoren Homeyer (deutsches Privatrecht) und Rudorff, die staatswirthschaftliche Vorlesung des geheimen Oberregierungsraths Prof. Dr. Dieterici, die technologische des Prof. Dr. Magnus, die philologisch-historische des Prof. Zumpt, die ästhetische des Prof. Hotho, die geschichtliche des Prof. Ranke und die astronomische Encke's besuchen. Die Ebengenannten wurden nach dem akademischen Acte von dem Rector vorgestellt. Nach der Einzeichnung des Namens ins Album der Universität empfing der Kronprinz die Matricul in einer rothen vergoldeten Kapfel. Dem Vernehmen nach wird derselbe ein Jahr hier seinen Studien obliegen und auch die Vorlesungen im Universitätsgebäude mit anhören. Der Kronprinz ist vorgestern unter dem Namen eines Grafen v. Beck hier eingetroffen, in der Behrenstraße im gräflich-Bernstorffschen Hause abgestiegen. Derselbe speiste gestern Mittag beim Könige. Die heute geschehene Immatriculation des württembergischen Thronerben unterscheidet sich von der am 29. Oct. 1830 hier stattgehabten des Kronprinzen von Baiern dadurch, daß dieser durch eine Deputation der Universität, aus Rector, Richter, den Decanen und dem Quästor bestehend, die Matri-

fel in seiner Wohnung empfing und die Einschreibung ins Album vornahm; auch ließ sich derselbe in seiner Wohnung die Vorträge halten.

Berlin, d. 27. April. Schelling wird fürs erste nur auf ein Jahr, also noch nicht auf Grund einer dauernden Anstellung, hierher kommen, welches befürchten läßt, er werde sich doch hier nicht fixiren. Dagegen ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß Rückert für den preussischen Staat gewonnen sei und nächstens hierher kommen werde.

Berlin, d. 29. April. Se. Durchlaucht der Prinz Friedrich (Sohn Sr. Durchlaucht des Landgrafen Wilhelm) zu Hessen, und

Se. Durchlaucht der Prinz Christian zu Holstein-Glücksburg, sind von Dessau hier eingetroffen.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und Intendant der Königl. Gärten, von Massow, ist von Freienwalde hier eingetroffen.

Karlsruhe, den 25. April. Die Ankündigung eines Antrags auf allgemeine Landwehr-Verfassung in der Badischen Abgeordneten-Kammer, sagt die Oberdeutsche Zeitung, ist keine verzinkelte Erscheinung; wir erhalten gleichzeitig auch aus Württemberg und Hessen Nachrichten, wonach man daselbst ernstlich mit Entwürfen zu Durchführung desselben Gedankens beschäftigt ist. Daß eine Landwehr für diese Staaten ein Bedürfnis sei, darüber ist man einverstanden; über die eigentliche Bedeutung eines tüchtigen Landwehr-Systems aber scheint man noch nicht von allen Seiten einig zu sein. Wir hören von Projekten, wonach die Dienstzeit verlängert und auf diese Weise die Verfügbarekeit einer größeren Anzahl von Mannschaft erzielt werden soll. Dies ist der französische Gedanke, welchen der Marschall Soult in diesem Augenblick jenseits der Vogesen ins Leben zu führen versucht, aber es ist nicht der Geist des preussischen Landwehr-Systems, um welches grade in diesen letzten Zeiten Preußen von der oberdeutschen Bevölkerung beneidet wurde. Der preussische Gedanke ist großartiger, als der französische: er beschränkt sich nicht auf das mechanische Hülfsmittel, durch eine verlängerte Dienstpflicht die verfügbaren Streitkräfte anscheinend zu vergrößern, sondern er baut eine in der Wirklichkeit breitere Grundlage der Wehrhaftigkeit auf, indem er vielmehr umkehrt mit Verkürzung der Dienstzeit so viel Mannschaft als mög-

sich streitfähig macht. Daß dabei Jeder ohne Unterschied in die Reihen eintritt, welche die Waffenehre des Landes repräsentiren, ist nicht eine bloß beiläufige, sondern eine ganz wesentliche Eigenschaft des preussischen Wehrsystems, und nur mit gleichen Mitteln kann man hoffen, ein gleich großes Resultat zu erzielen. Fallen wir nicht in einen Irrthum zurück, der sich bereits in der Erfahrung als einen solchen ausgewiesen hat; treffen wir um keinen Preis eine halbe Maßregel in einer Zeit, wo Alles, was rings um uns vorgeht, zu etwas Ganzem auffordert. Die Landwehr, nach welcher die Stimme des Volkes ruft, soll etwas Großartiges sein; sie soll unserer Gegenwart Selbstgefühl und unserer Zukunft Sicherheit gewähren; sie soll, indem sie der preussischen nachgebildet wird, die Wirkung haben, daß die Staaten des achten Bundesarmee-corps eine Streitmacht von 100,000 Mann ins Feld zu stellen vermögen. Was auf kleinere Zwecke ausgeht, das wird einen verhältnißmäßig geringen Unterschied gegen bisher ausmachen, und mit gleichfalls hohen Kosten seiner Aufgabe nicht gewachsen sein.

Frankfurt a. M., d. 26. April. Sind auch die Besorgnisse wegen eines europäischen Krieges, bei welchem Deutschland mit betheiltigt werden könnte, jetzt gänzlich in den Hintergrund getreten, so scheinen doch die für diesen Fall in den südwestlichen Bundesstaaten angeordneten militairischen Maßregeln bis zu ihrer Vollendung fortgesetzt zu werden. Man darf wohl nicht bezweifeln, daß die Veranlassung dazu vom Bundestag ausgeht; auch hieß es noch vor kurzem, es werde ein von der hohen Versammlung in dem Betreff gefaßter Beschluß demnächst von ihr selbst auf hergebrachte Weise verkündigt werden. Indes wollen für gewöhnlich wohlunterrichtete Personen jetzt wissen, diese Verkündigung werde nicht erfolgen, da ohnedies der Gegenstand von Seiten der Regierungen selbst bei den landständischen Verhandlungen zur Erörterung gebracht werden würde. — Auf der Domaine Johannisberg sind nunmehr von Wien aus Befehle eingegangen, die nicht mehr bezweifeln lassen, es beabsichtige der Fürst Metternich, dieses schöne Besitztum im Laufe dieses Sommers zu besuchen. Doch dürfte derselbe vor Anfang des Juli daselbst keinesfalls zu erwarten sein.

Hannover, den 27. April. Se. Majestät der König sind heute Mittag um 2 Uhr, von Braunschweig zurückkehrend, in hiesiger Residenzstadt schon wieder eingetroffen.

### Frankreich.

Paris, d. 24. April. Der Moniteur erklärt officiell, daß die Auflösung der Kammern noch nicht beschlossen sei.

Im Toulonnais befindet sich ein Bericht aus Algerien über den Marsch der Expeditionskolonne nach und von Medeah, so wie über das Gefecht am 3. April, worin es heißt: Als die Araber auf der Höhe sich aufgestellt hatten, erhielt das 24. Regiment Befehl zum Angriffe. Die Soldaten legten ihre Tornister ab und eilten den Arabern entgegen. Der Herzog von Aumale befehligte; doch kann man nicht sagen, daß die Araber geschlagen wurden, weil sie an einem steilen Abhange hinunter eilten, wohin man ihnen nicht folgen konnte. Ein regelmäßiges arabisches Bataillon, das in einer Schlucht versteckt war, wurde von französischer Kavallerie und einem Bataillon des 23. Regiments angegriffen und völlig geworfen, ob es sich gleich mit dem Muthe der Verzweiflung vertheidigte. Es bestand zum größten Theil aus deutschen und spanischen Deserteurs. Sie waren so erschöpft, daß sie nicht entfliehen konnten; man nahm einige gefangen und erschoss sie, weil sie der Kolonne nicht zu folgen vermochten. Ist dies gegründet, sagt Galignani's Messenger, so haben die französischen Waffen einen Schwandstrecken erhalten, der schwer zu tilgen sein wird, da solche Graus-

samkeit in der Armee keiner europäischen Macht in dem gegenwärtigen Jahrhundert vorgekommen ist, außer in dem letzten Bürgerkriege in Spanien. Der obige Bericht sagt auch, das Schlachtfeld sei mit todtten Pferden bedeckt gewesen, woraus hervorzugehen scheint, daß die französische Kavallerie in dem Gefechte viel gelitten hat, obgleich nichts darüber gesagt wird, und der Bericht den Verlust der Franzosen nur zu 30 Todten und 100 Verwundeten angiebt.

Paris, d. 25. April. Ein Privatschreiben aus London vom 23. bestätigt die Abberufung von son by's. Man mildert diese Weise durch eine Beurlaubung auf drei Monate.

Es heißt, es finden Unterhandlungen wegen einer Vermählung der ältesten Tochter des Infanten Don Francisco de Paula mit dem Sohne des Don Carlos statt.

Der Laufe des Grafen von Paris werden die drei französischen Kardinal: die Erzbischöfe von Rouen und Lyon und der Bischof von Arras bewohnen. Der Erzbischof von Paris wird bei dieser Feierlichkeit den Vorsitz haben.

### Vermischtes.

— Mannheim, d. 24. April. Es hat sich hier ein Ereigniß zugetragen, das, einzig in seiner Art, die Bewohner der Stadt in nicht geringe Besorgniß versetzt. Am Dienstag (20. April) Morgen stirbt die Frau des hiesigen Pyceumsdieners B., und am Donnerstag (22. April) sollte sie begraben werden. Der Leichenbeschauer, ein Wundarzt zweiter Klasse und zugleich Barbier, erkennt sie für todt an. Der Leichenkondukt trifft später ein, als zur bestimmten Stunde, und eben bereist man sich, den Deckel des Sarges zuzuschlagen, als die für todt erklärte Frau die Augen öffnet und lächelt. In diesem Zustande befindet sie sich noch in diesem Augenblicke, Mittag 12 Uhr, und an ihrem Körper befindet sich keine Spur von wirklichem Tode.

— Genf, d. 20. April. Letzten Sonnabend sprengte um 6 Uhr Abends ein auf allen Rädern mit Gold verbrämter, mit der Peitsche knallender Courier vor dem Hotel des Bergues an. Augenblicklich gings von Mund zu Mund, die Königin von Spanien werde im Hotel absteigen. Von allen Seiten liefen die Leute herbei, begierig, die eben so sehr durch ihre Abdankung als ihre Schönheit interessante Fürstin zu sehen. Die Brücke und der Quai waren mit Zuschauern bedeckt, als man einem Reisewagen, statt Ihrer Maj. der Königin Christine, einen bejahrten Engländer entsteigen sah, der ganz betroffen über den schönen Empfang war.

— Eine der merkwürdigsten Eisenbahnen in England ist die zwischen London und Blackwall, eine Eisenbahn von einem Theile London's zum andern, ihrer ganzen Länge nach über Häusern und Straßen hinaufend, und zwar auf einem 24 Fuß breiten, meist 30 Fuß hohen Bogebau. Sie wird indes nicht mit Dampfwagen befahren, weil dies der Feuersgefahr wegen nicht thunlich ist. An jedem Ende sieht eine kräftige Dampfmaschine und jede dreht eine große Rolle, an welcher sich ein sechs (engl.) Meilen lang's Seil befindet. Die Wagen sind so geordnet, daß die, welche zuerst anhalten sollen, die letzten sind, so daß sie von dem Zuge abgetrennt werden können, ohne daß dieser anzuhalten braucht. Auf ein durch den elektrischen Telegraphen gegebenes Zeichen beginnt die entgegengesetzte Dampfmaschine zu arbeiten, das Seil aufzuwinden und so den Wagenzug heran zu ziehen. Jede Viertelstunde geht ein Zug von einem Endpunkte zum andern und zwischen denselben befinden sich fünf Stationen. In den ersten 81 Tagen wurden 570,000 Passagiere befördert und es gewährt einen höchst seltsamen Anblick, eine lange Wagenreihe geräuschlos, scheinbar von selbst, pfeilschnell oben an und über den Häusern London's hinfliegen zu sehen.





### Bekanntmachungen.

Zum Bau des Criminal- Gerichts- und Gefängniß- Hauses hiersebst sollen vorläufig 700 Schachtruthen Bruchsteine, 450,000 Stück Mauersteine, 300 Wispel Kalk und 300 Schachtruthen Sand, so wie 6500 Körperfuß Kiefern Holz, 8400 Flächenfuß 1 1/2 zöllige, 6500 Flächenfuß 5/4 zöllige und 10,400 Flächenfuß 1 zöllige Brett, und 44 Schock starke Latten, an den Mindestfordernden ausgetrieben werden. Unternehmungslustige wollen sich Donnerstag den 6. Mai Vormittags 9 Uhr in meinem Geschäftszimmer einfinden.

Halle, den 26. April 1841.  
Der Bau-Inspektor Schulze.

### Nothwendiger Verkauf.

Königl. Land- und Stadtgericht Naumburg.  
Das auf dem Domplatz hier No. 771, 772 und 773 belegene, dem Goldschmidt Gustav Schneider gehörige Wohnhaus, abgeschätzt auf 6242 Thlr. 15 Sgr., zufolge der, nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe soll am zehnten Novbr. 1841. Vormitt. 11 Uhr und Nachmitt. vor dem Deputirten Hrn. Ober-Landes- Gerichts- Assessor Zaeck an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

### Holz-Auktion.

Mittwochs den 19. Mai d. J., des Vormittags von 9 Uhr ab, sollen im Schmerzer Forstrevier, rechts der Sköner Straße, am sogenannten Pechhüttenwege auf den halben Breiten circa  
100 Klaftern 3/4 ell. Kiefern Kohlholz,  
37 " 6/4 ell. " Scheitholz,  
136 " Kiefern Stockholz und  
360 Schock Kiefern Reisig,  
an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden.

Alt pouch, den 28. April 1841.  
Der Revierförster Ulbricht.

### Holz-Auktion.

Montags den 24. Mai d. J., des Vormittags von 9 Uhr ab, sollen im Alt poucher Forstreviere auf dem Schlage am Buchengehau links des Kuhmühlenweges  
98 Stück starke Kieferne Stangen  
und außerdem noch circa  
170 Klaftern 3/4 ell. Kiefern Scheitholz,  
70 " 6/4 ell. " Knüppelholz und  
168 Schock Kiefern Reisig,  
an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden.

Alt pouch, den 28. April 1841.  
Der Revierförster Ulbricht.

### Heute Quartett bei Sturm.

Zwei starke gesunde Wagenpferde und ein zweispänniger Leiterwagen mit eisernen Achsen stehen Rathhausgasse No. 239 zu verkaufen.

Ein Landgut, ohngefähr für 5200 Thlr. wird zu kaufen gesucht, und Kapitalien zu 300, 400, 700 und 1200 Thlr. sind so gleich auszuleihen. Näheres zu Halle, Kl. Klausstraße No. 924. Müller.

Die besten Lehren über Genügsamkeit und des Zufriedenseins in jeder Lage, — findet man in der dritten Auflage von **David Klaus.**

Als Muster der Genügsamkeit, — Zufriedenheit — und Rathgeber häuslicher Glückseligkeit für den Bürger und Landmann. — Herausgegeben von J. W. Streithorst. 8. br. 130 S. Preis 10 Sgr.

In allen Buchhandlungen — in Halle bei E. A. Schwetschke und Sohn — in Eisleben bei G. Reichardt — in Leipzig bei E. F. Neclam — zu haben.

Heute Gartenconcert von 4 Uhr ab bei Grundmann, vor dem Leipz. Thor.

Zwei Gartenstuben sind zu vermietthen bei Grundmann, vor dem Leipz. Thor.

Verkauf. Wein zu Zütschdorf gelegenes, sogenanntes Eßgut mit ganz neuen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, nebst dazu gehörigem Feld und Wiese, bin ich gesonnen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Dr. Wilde auf Geißeltröhlig, der auch mit Abschluß des Kaufes beauftragt ist.  
F. Engelhardt.

Einige Häuser in Schkeuditz von der vortheilhaftesten Lage, sind aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere erfährt man vom Bürgermeister Hoppe daselbst, auf frankirte Anfragen. Unterhändler werden verboten.

Sonntag Speckkuchen bei Kühne auf der Maille.

Italienische Strohhüte fein und billig, weil ich sie direkt aus Florenz erhalten habe. Hutfabrik von J. Staginuss, Steinstr. No. 175.

Sonntag den 2. Mai Musik und Tanzvergnügen, wozu ergebenst einladet L. Gerlach zu Reideburg.

Sonntag den 2. Mai und alle darauf folgende Sonntage ist bei günstiger Witterung Concert im Garten des Herrn Stadtrath Schmidt.  
Stadtmusikchor.

### Bekanntmachung.

Auf der gewerkschaftlichen Braunkohlengrube Fortuna bei Lochaun werden noch Arbeiter angenommen, und können sich daselbst bei dem Steiger Held melden.

Filzhüte neuester Façon schön und billig, in der Hutfabrik von J. Staginuss, Steinstraße No. 175.

Zum Sonntag, als den 2. Mai ladet zur Tanzmusik ergebenst ein  
Wilhelm Weber  
in Hohenthurm.

1000 Thlr. Kapital zu 4 pCt., sind sogleich auf hinreichende Hypothek zu entleihen durch den Kantor Hedler in Domniz.

**Große saure Schlangen- und Pfeffergurken** von seltnem schönen Geschmack, wovon ich auch in diesem Jahre sehr noch circa 150 Orhoft auf dem Lager habe, und verkaufe dieselben im Ganzen und Einzeln billigt; an Auswärtige nur gegen gleiche Zahlung.

Halle. Ernst Becker, Strohhof.

Einen noch brauchbaren Fischerkahn sucht zu kaufen der Müller Ohlhoff, in der Fuchsmühle an der Götsche.

Auf der Lucke No. 1386 den 1. Mai wird das Bad eröffnet.  
Racke.

Daselbst sind zu verkaufen:  
60 Stück Kapphähne sind bei dem Bäcker Keitel zu Lütchendorf zu verkaufen.

### Bade-Anzeige.

Auch für dieses Jahr sind von jetzt ab in der Meißchen Badeanstalt folgende Bäder: Eisen-, Schwefel-, Sool-, Kalmus-, Malz-, Kleien- und Seifen- als auch Douchebäder jederzeit zu haben.

Kyriz.

Ein Zugesel, 5 Jahr alt und großer Statur, steht mit einem dazu gehörigen Wagen und Geschirr zum Verkauf bei Steinbeck in Prieser.

**Mühlen-Verkauf.**

Eine Wassermühle mit einem Mahlgange bei Eisleben, die sogenannte Schlacken-Mühle, nebst  $3\frac{1}{2}$  Acker Land und Weiden-nutzung an dem Mählgraben; diese Mühle hat beständiges Wasser und immer zu mahlen, das Wohnhaus und das Mählwerk ist im besten Stande, auch befindet sich bei der Mühle ein großer Baum- und Gemüsegarten, soll auf den

4. Mai c., des Vormittags um 9 Uhr, in der Mühle selbst, ertheilungswegen nach den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, meistbietend in Preuß. Cour., worauf ein Theil zur ersten Hypothek zu 4 pCt. Zinsen stehen bleiben kann, verkauft werden, wozu Käufer einladet

Melcher.

Von arsenikfreien Stearin-Lichten, 4 und 6 Stück aufs U, auch Stearin-Wachslichten, empfing ich wieder eine neue Sendung.  
Carl Brodtkorb.

**Nachlaß-Auktion.**

Im Hause der verwitweten Frau Geheimrätthin Meckel, großer Berlin No. 433. im Hintergebäude parterre, soll im Auftrage des Herrn Justiz-Commissarius Godecke

Montags den 10. Mai c.,

Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage, der Mobiliar-Nachlaß des verstorbenen Universitäts-Secretair Dr. Leonhardi, bestehend: in etwas Gold- und Silberzeuge, einer Tasche und einer 8 Tage-Wanduhr, letztere mit Repetir-, Viertel- und Stundenwerk, Datum-, Sekunden- und Mondvierrelzeiger, verschiedenem Steingut-, Glas- und Metallgeschir, Wäsche, männliche Kleidungsstücke, einige Sopha's, Stühle, ein Mahagoni-Arbeitschrank, sehr gute Bücherrepositorien und andere Meubles und Hausgeräthe; ingl. mehrere Kupferstiche, Lithographien und Landkarten unter Glas und Rahmen, Säbel und verschiedene andere Gegenstände, meistbietend gegen baare Zahlung in Courant verkauft werden.

Halle, den 28. April 1841.

W. Köhler.

**Als Secretair**

auf einem Königl. Rentamte in der Nähe von hier, kann ein gewandter junger Mann, welcher wenigstens einigermaßen im Expeditions-, Registratur- und Rechnungsfache routinirt ist, eine dauernde, mit gutem Gehalt verbundene Anstellung erhalten, durch das obrigkeitl. concess. Agentur- und Versorgungs-Bureau des pens. Polizeiraths und Hauptmanns a. D. Eisk in Berlin, Taubenstraße No. 23.

Mit Bezug auf die Circulare und Zeitungsanzeigen vom 1. d. M., welche das Ersuchen der Firma **G. Prätorius & Brunzlow** meldeten, beehre ich mich, nummehr zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß ich meine

**Cigarren-, Rauch- und Schnupftabacks-Fabrik**

unter der Firma

**George Praetorius**

Königsstraße No. 62, in demselben Hause fortsetze, in welchem vor 31 Jahren die jetzt geendete Societät unter der Firma **George Prätorius & Comp.** begann.

Beim Rückblick auf diesen langen Zeitabschnitt, in welchem ich sowohl von Seiten eines geehrten Publikums, als der mit der erloschenen Firma in Verbindung gestandnen Geschäftsfreunde, so viele Beweise des Vertrauens und Wohlwollens empfing, ist es mir eine angenehme Pflicht, dieses hiermit dankend anzuerkennen; ich bitte diese Gesinnungen des Wohlwollens auf mein jetziges Etablissement geneigt zu übertragen und der Versicherung Glauben zu schenken, daß mein rastloser Eifer stets dahin gerichtet sein wird, meine Fabrikate in möglichster Vollkommenheit und Preiswürdigkeit zu liefern, was wohl jetzt und zu allen Zeiten die beste Empfehlung bleiben wird; ich bemerke nur noch, daß ich durch Uebernahme eines Theiles der alten Waarenvorräthe, so wie durch glückliche Einkäufe in den Stand gesetzt bin, obige Zusicherung zu erfüllen.

Berlin, den 5. April 1841.

**George Prätorius,**

Königsstraße No. 62., zwischen der Heiligengeiststraße und der Post.

Bezugnehmend auf vorstehende und meine frühere Anzeige eröffnere ich heut unter der Firma **F. A. La Baume, Leipziger Straße No. 397.** in der Nähe des Marktes, die

**Niederlage**

der

**Cigarren-, Rauch- und Schnupftabacks-Fabrik**

von

**George Praetorius in Berlin.**

Im Stande, ganz wie früher durch billige Preise jeder Concurrrenz bezeugen zu können, bitte ich, mit dem mir früher geschenkten Vertrauen, welches ich dankend anerkenne, mich auch in meinem neuen Etablissement zu erfreuen.

Wie bisher wird es auch ferner mein rastloses Bemühen sein, durch reelle billige Bedienung mich des Vertrauens meiner geehrten Geschäftsfreunde würdig zu zeigen.

Halle, den 22. April 1841.

**F. A. La Baume.**

An der Kohlengrube Henriette bei Eisdorf ist sowohl gute Bäder, oder Schachtkohle so wie vorzüglich gute klare und weiche Formkohle fortwährend zu haben; auch werden daselbst gute trockne Torfsteine billig verkauft, auch etwanige Bestellungen auf jedes beliebige Quantum unter sehr annehmblichen Bedingungen von Unterzeichnetem entgegen genommen.

Der Steiger Kirchhoff.

Kirschwein zu 10 Sgr., Kirsch-Extract zu  $12\frac{1}{2}$  Sgr., feinen Jamaica-Rum zu 15 und 20 Sgr., Punsch-Extract zu 15 und 20 Sgr., Grog-Extract zu 20 Sgr. die Flasche empfiehlt

Carl Brodtkorb.

**Bruchbandfedern**

doppelt und einfach, mit und ohne Stelung in der schönsten Elasticität und mit dem aller Feuchtigkeit widerstehenden Lack versehen von 2 Zhr. bis 6 Zhr. das Doppelte, empfiehlt in der reichsten Auswahl

Leipzig, den 1. Mai 1841.

Johann Reichel,  
Mechanicus und Bandagist in Leipzig,  
No. 17/2 am Markte neben Auerbachs Hofe, 1 Treppe.

Gelbes Wachs kauft zum höchsten Preise  
Carl Brodtkorb.

**Beilage**



# Beilage zu Nr. 101.

des

Couriers, Hallischer Zeitung für Stadt und Land.

Sonnabend, den 1. Mai 1841.

## Großbritannien und Irland.

London, d. 23. April. Die Morning Post erklärt sich hinsichtlich der Abreise Ponsonby's von Konstantinopel dahin, daß man von einer Seite her behauptete, derselbe sei abberufen worden, während es von anderer Seite her heiße, er habe nur einen Urlaub erhalten und werde nach dessen Beendigung wieder auf seinen Posten zurückkehren. Die Wahrheit sei, behauptet dieses Blatt, daß Lord Ponsonby eine höfliche Meldung erhalten habe, des Inhalts, daß man ihm freigebe, sich einige Zeit von seinen diplomatischen Anstrengungen auszuruhen und von seinem Gesandtschaftssitze abzureisen, wann er wolle.

Die allgemeine Dampfschiffahrts-Gesellschaft beabsichtigt, ihre ansehnliche Dampfschiff-Flotte durch mehrere Schiffe erster Größe zu vermehren, und bald wird sie 50 große an Tonnen-Gehalt und Pferdekraft die Französische und jede andere Dampfschiff-Flotte übertreffende Dampfschiffe zählen. Der Trident von 1000 Tonnen wird im nächsten Monat vom Stapel laufen, die Prinzess Royal von 800 Tonnen wird für die Fahrt nach Rotterdam ausgerüstet. Der früher zur Fahrt zwischen London und Hull benutzte Wilberforce, den die Kompagnie gekauft hat, wird, mit neuen Maschinen versehen, die Fahrt zwischen Hamburg und London machen. Dieses schöne Schiff hat auch zwei Fahrten nach Lissabon gemacht, bei welcher Gelegenheit seine Seefähigkeit eine scharfe Probe bestand. Die Kohlen-Konsumtion der Kompagnie ist ungeheuer und hat im vorigen Jahre über 45000 Pfd. betragen. In demselben Zeitraume beförderter die Dampfschiffe der Kompagnie beinahe eine Million Passagiere, welche sämmtlich ohne die geringste Verletzung davontamen.

Die unglückliche Fahrt des Dampfschiffes President, was auch aus dem Schiffe geworden sein mag, wird eine wichtige Folge für die Dampfschiffahrt über den Ocean haben. Der President ist das größte Schiff der englischen Dampfschiff-Flotte und überrreift in dieser Beziehung selbst noch die British Queen. Diese hat bei ihrer neuesten Ueberfahrt nach Newyork gleichfalls nur mit vieler Mühe der Stürme Meister werden können und mußte in Halifax einen Zufluchtsort suchen, während die kleineren Postdampfschiffe, welche nach Boston und Halifax gehen, dieselben großen Stürme ohne allen erheblichen Unfall bestanden und ihre Fahrt ohne Störung vollbrachten. Es scheint sich daher durch die Erfahrung herauszustellen, daß Dampfschiffe von sehr bedeutender Größe weniger sicher sind als solche, die einen mäßigen Tonnengehalt haben.

London, d. 23. April. In ihrem heutigen Blatte spricht sich die ministerielle Morning Chronicle noch etwas bestimmter als neulich über die Ministerial-Veränderungen in Konstantinopel aus. Wir haben, sagt dieses Blatt, jetzt einige nähere Nachrichten über den Sturz Redschid Pascha's erhalten. Der Kammerherr Riza Pascha, unterstützt von der Sultaniin Mutter, führte ihn herbei. Der zum Nachfolger Redschid's auserwählte Minister war Rifaat Bey, derselbe, welcher zuerst mit den Traktats-Bedingungen an Mehmed Ali abgesandt wurde, und der

sich kaum vierundzwanzig Stunden in Alexandrien befand, als Mehmed ihn gewonnen und zu einer Verständigung über den Gegenvorschlag gebracht hatte, welchen Mehmed machen wollte und für dessen Annahme zu Konstantinopel Rifaat sich verbürgte. Rifaat hat sich nun Schutz und Beistand in den Armen des Oesterreichischen Internuntius gesucht, der ihm seine Unterstützung gewährt. In soweit es sich um den Frieden mit Aegypten handelt, haben wir nichts hiergegen einzuwenden. Als die Konferenz einmal beschlossen hatte, daß Mehmed, nach dem Ausdruck des Herrn Thiers, so gut als wirklicher und vollkommener Souverain von Aegypten bleiben solle, von dem Augenblick an wurde Redschid's Sturz unvermeidlich. Da seine Grundsätze nicht durchdrangen, so mußte er seine Entlassung nehmen und Anderen die Verantwortlichkeit für die Wiederherstellung der Macht Mehmed's überlassen. Aus anderen Gründen jedoch, aus denen der Erspriechlichkeit fernerer Türkischer Reformen und Türkischer Handelsfreiheit nach den Vorschriften des Handels-Traktats, sehen wir mit großem Bedauern die alte ertürkische Schule wieder ans Ruder gebracht. Zahir soll allerdings ein guter Seemann sein, und Chosrew, wenn er wieder zurückberufen würde, ist zum wenigsten ein unabhängiger und energischer Charakter. Diese Männer hätten einen Krieg mit Kraft führen können. Sonderbar aber ist es, sie, nachdem die Gefahr vorüber und der Friede gesichert ist, zur Macht gelangen zu sehen. Ein bloßer Diplomat, Redschid, leitete mit großer Geschicklichkeit die militärischen Maßregeln, und nun sollen wir die barbarische Schule der Zahir's und Akiff's zur Leiterin der Werke des Friedens erhalten? Wenn die Türkei die für ihre Unabhängigkeit erforderliche Weisheit, Organisation und Macht erlangen soll, so kann dies nicht dadurch erreicht werden, daß man, was den einen Tag gethan worden, den anderen wieder ungeschehen macht.

Bekanntlich hat O'Connell sich in der Umgestaltung der Verhältnisse zwischen den Grundbesitzern und den Pächtern schon eine neue Form zur Anregung seiner Landleute vorbereitet, einseitig benutzte er dazu aber noch immer den Plan, Irland von England zu trennen. In einer Versammlung, wie die von ihm gestiftete „Repeal-Association“ sie wöchentlich hält, machte derselbe am 18. April die Mittheilung, daß zur Beförderung der Voreifung Irlands von England aus Boston 100 und aus Philadelphia 200 Pf. St. eingegangen seien. Bei dieser Veranlassung erinnete er daran, daß in Boston die amerikanische Revolution und die jetzige Freiheit der Vereinigten Staaten begonnen habe, erklärte wiederholt, daß er von den Reformfreunden in England nichts erwarte, und versäumte nicht, der Königin Victoria als „einer Beschützerin der bürgerlichen und der religiösen Freiheit“ schmeichelnd zu gedenken. Auf O'Connell's Antrag beschloß die Versammlung, den Einsendern des Geschenks in Amerika Dank abzustatten.

## Spanien.

Madrid, d. 17. April. Der Correo Nacional läßt sich aus Paris schreiben, der Infant Don Francisco de Paula

und seine Gemahlin wollen nach Madrid reisen. Der Infant habe alle seine Töchter in ein Kloster gegeben und seinen dritten Sohn in das Collège Heinrichs IV. Die beiden ältesten Söhne sollen reisen, um sich auszubilden. Den Zweck der Reise wisse man nicht, es heiße jedoch, es handle sich um eine Vermählung der ältesten Tochter des Infanten mit einem Fürsten, dessen Namen man noch nicht bezeichnen kann. Andere Personen behaupten, der Infant gehe nach Spanien, um seine Rechte hinsichtlich der Vormundschaft über seine Nichte geltend zu machen.

**Vermischtes.**

— Erfindung, den Luftballon nach Belieben zu dirigiren. Der Pariser „Moniteur“ enthält über Versuche der Herren S. . . und Sohn, den Luftballon nach Belieben zu dirigiren, nachstehende Mittheilung: Ein Versuch vom höchsten Interesse wurde am 12. April bei dem Schlosse Villata-neuse, unweit St. Denis, ausgeführt. Hr. S. . . und sein Sohn hatten schon vor einiger Zeit öffentlich angekündigt, daß ihnen die Auffindung der Mittel gegläckt sei, den Ballon in der Luft nach Willkür zu lenken, und mehrere Versuche in kleinem Maasstabe, welche im Hofe der Militärschule zu Paris gemacht wurden, hatten den genügendsten Erfolg gehabt. Der Versuch am Montage hatte alle ihre Hoffnungen bewährt. Nachdem Hr. S. . . jun. in einem, von ihm und seinem Vater verfertigten Ballon sich bis zu einer Höhe von beinahe 250 Metres (etwa 750 Fuß) erhoben hatte, ließ er den sinnreichen Mechanismus in Thätigkeit treten, und unverzüglich wandte sich der Ballon nach Westen, obgleich von dort her ein ziemlich starker Wind ging. Hr. S. . . kehrte dann um, und segelte in verschiedenen Richtungen, wobei sich der Ballon nach dem Willen des Luftschiffers bald hob, bald senkte, ohne daß die Anwendung irgend einer Art von Ballast sichtbar wurde. Die Versuche dauerten drei Stunden, nach deren Verlauf Hr. S. . . sich unter dem Beifallsrufe der Zuschauer genau an derselben Stelle niederließ, wo er aufgestiegen war.

**Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin,		Pr. Cour.		Actien:		
Br.	G.	Br.	G.	Br.	G.	
St. = Schuldsch.	4	104	103½	Brl. = Ptsd. Etsb.	5	126½
Pr. Engl. Dbl. 30.	4	—	100¾	do. do. Prior. = A.	4½	102½
Pr. = Sch. d. Seeh.	—	82½	82¾	Mgd. Pz. Eisenb.	—	114
Kurm. Schuldsch.	3½	102	101½	do. do. Prior. = A.	4	102¾
Neum. Schuldsch.	3½	102	—	Berl. Anh. Eisenb.	—	107½
Berl. Stadt = Dbl.	4	103½	103	do. do. Prior. = A.	4	102½
Elbinger do.	3½	100	—	Düss. Elb. Eisenb.	5	96½
Danz. do. in Th.	—	48	—	do. do. Prior. = A.	5	102¾
Westpr. Pfandbr.	3½	101½	—	Gold al marco	—	210½
Großh. Pof. do.	4	—	105½	Friedrichsd'or	—	13½
Mittpr. Pfandbr.	3½	102	101½	And. Goldmünz.	—	8¾
Pomm. do.	3½	103	102½	zen à 5 Thlr.	—	8¾
Kur = u. Neum. do.	3½	103½	—	Diskonto	—	3
Schlesische do.	3½	102	—			4

**Getreidepreise.**

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Halle, den 29. April.	
Weizen	1 thl. 15 sgr. 3 pf. bis 1 thl. 21 sgr. 8 pf.
Roggen	— „ 27 „ 6 „ — 1 „ 1 „ 3 „
Gerste	— „ 20 „ — „ — „ 23 „ 9 „
Hafer	— „ 15 „ — „ — „ 20 „ — „

Magdeburg, den 29. April. (Nach Wispeln.)

Weizen	38 — 42½ thl.	Gerste	20 — 21½ thl.
Roggen	27 — 29 ½	Hafer	16 — 17 „

Nach Dresdner Scheffel.

Leipzig, den 27. April.

Weizen	3 Thl. 10 Ngr. bis 3 Thl. 12½ Ngr.
Roggen	2 „ 5 „ — 2 „ 10 „
Gerste	1 „ 15 „ — 1 „ 17½ „
Hafer	1 „ 2½ „ — 1 „ 5 „
Rappsaat	8 „ — „ — „ — „
W. Rübsen	6 „ 22½ „ — 7 „ — „
S. Rübsen	6 „ — „ — 6 „ 12½ „
Del, der Ctr.	15 „ 15 „ — „ — „

**Wasserstand zu Halle**

am 30. April.

Oberhaupt 5 Fuß — Zoll.  
Unterhaupt 5 Fuß 10 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**

am 29. April: 8 Zoll unter A.

**Fremden-Liste.**

Angekommene Fremde vom 29. bis 30. April.

Im Kronprinzen: Hr. Reg. = Rath Pfeiffer a. Merseburg. Hr. Kaufm. Koch a. Köln. Hr. Kaufm. Schönemark a. Naumburg. Hr. Kaufm. Haase a. Berlin. Hr. Kaufm. Hase a. Lübeck. Hr. Säng. Schmidt u. Hr. Dr. Selbke a. Leipzig. Hr. Gutsbes. v. Pfahl a. Schwerin.  
Stadt Büch: Hr. Kapit. a. Belgien a. Erfurt. Hr. Kaufm. Schall a. Berlin. Hr. Kaufm. Schneider u. Hr. Buchhdlr. Friebe a. Leipzig. Hr. Kaufm. Meise a. Genthin. Hr. Kaufm. Dammann a. Pottstedt.  
Goldnen Ring: Frau Generalin v. Alvensleben a. Schochwitz. Hr. Pred. Mangelsdorf a. Borklow. Hr. Kaufm. Griesbach a. Hamburg. Hr. Kaufm. Wurf a. Bremen. Die Hrrn. Partik. Tuch u. Schild a. Leipzig.  
Goldne Löwen: Fräul. Henze, die Hrrn. Kaufl. Debold u. Helmcke, Hr. Dr. Höpfer a. Leipzig. Hr. Kaufm. Schönfeld a. Bleicherode. Hr. Kaufm. Heudecker a. Köln. Die Hrrn. Stud. Reuter u. Thomäsen a. Lübeck.  
Stadt Hamburg: Hr. Kaufm. Wolbord a. Stollberg. Hr. Kaufm. Hoffmann a. Wolmirstedt. Hr. Amtm. Schumann a. Köthen. Hr. Stud. Reichardt a. Berlin. Hr. Stud. Hoffmeier a. Hildrungen. Hr. Bau = Conduct. Bernide a. Kalbe.  
Goldne Kugel: Die Hrrn. Hofopernsänger Kalowéki u. Lathem a. Wien. Hr. Kaufm. Köhl a. Mchersleben. Hr. Wollhdlr. Sonnenberg a. Güssen. Hr. Opticus Ruly a. Leipzig. Hr. Pred. Stacher a. Meuro.  
Eisenbahnhof: Hr. Lederhdlr. Sanne a. Quedlinburg.



## Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind an die besigarten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigsten Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An Hrn. Gastgeber Stahl in Potsdam. 2) An Herrn Seilermeister Loth in Scheubitz. 3) An Herrn Papierfabrikanten Wollmann in Sega. 4) An Hrn. Gastwirth Berendt in Klein-Paschleben. 5) An Hrn. Oberamtmann Scharff hier. 6) An Hrn. Regierungs-Rath Lürpen in Erfurt. 7) An Herrn Duderstedt in Stockholm. 8) An Hrn. Dietrich in Berlin. 9) An Hrn. Berendt in Quedlinburg. 10) An Z. W. X. in Weissenfels poste restante. Halle, am 29. April 1841.

Königl. Ober-Post- u. Amt. Göschel.

Im Auftrage der Erben des verstorbenen Dr. Med. Harsleben ersuche ich alle diejenigen, welche noch rückständiges Honorar an denselben zu zahlen haben, ihrer Verbindlichkeit binnen 4 Wochen zu genügen, oder die Anstellung von Prozessoren zu gewärtigen. Halle, den 29. April 1841.

Der Justiz-Commissar Niemer.

## Auktion.

Im Auftrag des Königl. Ober-Landes-Gerichts zu Naumburg sollen den 10. Mai c.

und folgende Tage von früh 8 Uhr an im Schlosse zu Wittenburg bei Nebra, die zum Nachlasse des verstorbenen Grafen von der Schulenburg-Hesler gehörigen Mobiliengegenstände, worunter Silberzeug, Stuhlhühren, 1 Flügel, Porzellan-, Glas-, Zinn-, Kupfer-, Messing-, Blech- und Eisengeschirre, Betten, Matrasen, Bett- und Leibwäsche, Tischzeug, 1 Billard, Spiegel, Sopha's, Kommoden, Tische, Stühle, Bettstellen, Schränke, Kleidungsstücke, 1 Kutsche, 1 Stuhlwagen, 1 Halbhaise, Kutsch- und Reitzeug, Gewehre, Drangerie- und Topfgeschwänze, Mistbeetenfenster, circa 1 Eimer Würzburger Wein und dergl. mehr befindlich sind, gegen sofortige baare Zahlung in Courant öffentlich meistbietend versteigert werden.

Querfurt, den 24. April 1841.

Der Kreis-Justiz-Rath v. Schlieckmann.

Versicherungen gegen Hagelschaden nimmt der Amtmann Heine, Neumarkt 1288, fortwährend an.

## Zur geneigten Beachtung empfohlen!

Hiermit nehme ich Veranlassung, meine nun bereits seit 14 Jahren rühmlichst bestehende Dampf-Chocoladen-Fabrik der Aufmerksamkeit sowohl der resp. Handeltreibenden wie des Publikums im Allgemeinen in so fern aufs Neue zu empfehlen, als ich mir schmeicheln darf, in neuester Zeit, ohne Erhöhung der Preise, ein Fabrikat zu liefern, wie es wohl schwerlich jemand Anders, selbst mit gleichen Mitteln, auf die Dauer im Stande sein möchte. Denn abgesehen davon, daß ich die Fabrikation mit der Aufmerksamkeit betreibe, welche durch die immer mehr vorschreitende Industrie und sich steigende Concurrenz bedingt wird, und zur Aufrechthaltung meines Renomme's kein Opfer scheue; so lasse ich, durch die Erfahrung hinlänglich belehrt, daß das Beste immer das Billigste ist, nur die feinsten Ingredienzien zu meinen Fabrikaten verarbeiten, und darf ich mich demnach wohl ohne Egoismus der festen Hoffnung hingeben, daß den **Miethe'schen** Chocoladen und übrigen Cacao-Präparaten, namentlich von Kennern immer noch der Vorzug eingeräumt wird.

Meine feinste Doppel-Vanille-, feinste Vanille-, diverse Gewürz- und Gesundheits-Chocoladen sind zu bekannt, als daß ich nöthig hätte, noch besonders darauf hinzuweisen; dagegen erlaube ich mir auf nachstehende, noch nicht so allgemein eingeführte Sorten aufmerksam zu machen: Carageen- oder irländ. Moos- und isländ. Moos-Chocolade; Zittwer- oder Wurm-Chocolade, für Kinder zum Rohessen; Magen-Chocolade oder entöltter Cacao in Pulverform in Dosen à  $\frac{1}{4}$ - und  $\frac{1}{2}$   $\text{lb}$  mit und ohne Zucker, Cacao-Thee und Caffee u.; Chocoladen-Pulver, (kommt täglich mehr in Aufnahme und ist namentlich des billigen Preises wegen für Hauswirthschaften zu Suppen zu empfehlen). Mein Cacao hat des Arabes bewährt sich im Betreff seiner Nahrhaftigkeit und seines angenehmen Geschmacks immer mehr und mehr, so daß ich dasselbe mit Recht vorzugsweise empfehlen kann.

Jede meiner nahen und entfernten Niederlagen ist nicht nur in den Stand gesetzt, sondern auch verpflichtet, nach den Fabrikpreisen zu verkaufen und Preis-Courante gratis zu verabreichen.

Die Herren Kaufleute, welche geneigt sein sollten, mit mir in directe Verbindung zu treten, wollen sich wegen der nähern Bedingungen schriftlich an mich wenden, worauf unverzüglich Antwort erfolgen wird.

Potsdam, im April 1841.

**J. F. Miethe,**

Besitzer der ersten Dampfmaschinen-Chocoladen-Fabrik.

In Bezug auf obige Anzeige bemerke ich noch, wie bei mir in der Hauptniederlage der erwähnten Fabrik, stets frische Fabrikate derselben vorräthig sind, zu deren Abnahme ich mich ergebenst empfohlen halte.

Halle, den 1. Mai 1841.

**Theodor Saalwächter.**

Zum sofortigen Antritt einer Gehülfsstelle in der Apotheke einer provinz. Stadt des Pr. Herz. Sachsens wird ein junger Pharmaceut für reines Medicinal-Geschäft gesucht. Nur gute Zeugnisse, in welchen zugleich eine moralisch-sittliche Aufführung und gute Gesundheit versichert ist, können die Stelle den Suchenden zusichern.

Offerten mit der Bezeichnung S.A. besördert die Exped. dies. Bl.

## Verkauf.

In dem sogenannten Gerlach'schen Hause in der großen Klausstraße ist ein Ladentisch mit vielen Schubkästen, 9 Ellen lang, billig zu verkaufen. Das Nähere bei Herrmann im Dessauer.

Einem geehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich in dem Lokale,

welches bisher der Conditor Hr. Lehmann bewohnte, Markt- und Schmeerstraßenecke No. 725., ein Tapissier- und Wandgeschäft etablirt habe, und alle in dieses Fach einschlagende Artikel zu den möglichst billigsten Preisen zu haben sind. Indem ich ein hochgeehrtes Publikum ersuche, mich mit Ihrem Vertrauen oft zu beehren, verspreche ich zugleich, daß ich stets meine resp. Abnehmer in jeder Hinsicht prompt und reell bedienen werde.

Auch verbinde ich zugleich damit die Anzeige, daß ich stets ein Lager von Haararbeiten für Damen zur Auswahl bereit liegen habe und auch Bestellungen dieser Art durch Selbstverfertigung derselben, mit den billigsten Preisen verbunden, schnell und prompt besorge.

Halle, den 1. Mai 1841.

Auguste Wehler.

Gute Schriften über  
**Schafzucht und Wollkunde.**

**G. A. Hanmann, die Schafzucht in ihrem ganzen Umfange. Ein Hand- und Hülfsbuch für Besitzer größerer und kleinerer Schäfereien. 8. 2 Nthlr.**

Alle in Deutschland erscheinenden landwirthschaftl. Zeitschriften stimmen im größten Lobe dieses Werkes überein. Wir heben nur einige Worte aus der Recension der Prager ökonomischen Neuigkeiten (1840 Nr. 45 und 50) heraus: „Recensent muß gestehen, daß er dieses Buch mit der größten Befriedigung gelesen hat und es für das Beste dieses Faches hält, denn jemehr er darin las, desto mehr stieg sein Interesse. Unbedenklich kann es allen angehenden, ja selbst ältern Schafzüchtern empfohlen werden und verdient der Verfasser für dieses Meisterwerk alle Anerkennung.“

**Winke für Wollenkäufer und Sortirer, oder das Nothwen-**

**digste über Erkennung und Unterscheidung aller Gattungen der Schafwolle. Nebst Nachrichten über die Manufaktur und den Waarenhandel der wollenen Tuche, Wollenzuge und Wollengarne. 8. 1/2 Nthlr.**

Die Hannoverischen gemeinnützigen Blätter 1833 April sagen: „Es wird von Allen, die sich mit diesem Artikel beschäftigen, dankbar aufgenommen werden, daß aus dem vorzüglich lehrreichen und brauchbaren Thon'schen Waarenlexikon (2 Theile 6 Nthlr.) dieser umfassende Aufsatz über Wolle besonders abgedruckt wurde. Sie erhalten hier für wenige Groschen Alles, was ihnen zu wissen nöthig ist und finden in bewunderungswürdiger Kürze Alles, was sich auf Wolle, ihre einzelnen Zweige und ihre Literatur bezieht.“

**Praktische Anleitung zur Erzeugung der veredelten und der feinsten Schafwolle. Eine**

**gemeinfaßliche Darstellung ihrer Natur und Entwicklung, ihrer Veredlung, der besten Schafwäschchen, der Schur, der Sortirung und Verarbeitung zur Fabrication, so wie der höchst möglichen Steigerung ihres Werthes und ihres vortheilhaften Verkaufs. Von den drei Besitzern der berühmten Razzeerden, dem Vicomte Perroult de Jotemps, dem Präfecten F. Fabry und F. Girod. 8. 1/2 Nthlr.**

(Vorräthig zu haben bei

**Schwetschke und Sohn**  
in Halle.)

Bei **C. A. Schwetschke und Sohn** ist vorräthig:  
(Abgeänderte) Königl. Preussische **Arznei-Taxe.** Berlin, 1841.  
Preis: 10 Sgr.

**= Zur geneigten Beachtung. =**

Einem geehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich am heutigen Tage in dem Hause der Herren **A. W. Bar-nitson & Sohn** ein

**Wein-Geschäft**

errichtet habe.

Durch die von mir gemachten höchst vortheilhaften Einkäufe in den Stand gesetzt, jeden mir zukommenden Auftrag sowohl in Gebinden als auch in Flaschen prompt, gut und billig ausführen zu können, halte ich mich zur geneigten Abnahme bestens empfohlen.  
Halle, am 1. Mai 1841.

Ganz ergebenst  
**F. W. Schöllner.**

**Theater-Anzeige.**

Sonntag d. 2. Mai. **Maria Stuart.** Trauerspiel in 5 Akten von F. v. Schiller. Mad. **Crelinger** Maria Stuart.  
Montag d. 3. Mai. Als letzte Gast- und Benefiz-Vorstellung der Mad. **Crelinger** und Fräulein Töchtern. Zum Erstmal: **Die Söhne Eduards.** Trauerspiel in 3 Akten von Theodor Hell. Eduard V. König von England, Dem. **Bertha Stich.** Richard Herzog von York, Dem. **Clara Stich.** Königin Elisabeth, beider Mutter, Mad. **Crelinger.**  
**W. Isoard.**

109

Verat  
23. S  
und  
dring  
überz  
wesen  
Zwei  
bar b  
unver  
der S  
liche  
dageg  
mehr  
festh  
Gese  
Dets  
regel  
fen,  
anwa  
men  
Grun  
des t  
telba  
Grun  
Stad  
daß  
dem  
kalif  
könn  
grun  
tritt  
einer  
trau

